



## **IAESTE-Praktikum**

**Laboratio Materiais de Construo, Escola de Minas, Ouro Preto, Brasilien**

Ein Praktikumsbericht soll - meiner Meinung nach - auch Auskunft darüber geben, wie man Informationen erhält, mit denen man es als Auslandspraktikums - Interessent einfacher hat, einen solchen Platz zu ergattern als die Vorgänger. Vor allem ist es wichtig zu erfahren, wie man überhaupt an den Ort seiner Wünsche gelangt. Hat man diesen Praktikumsplatz gesichert, ist alles weitere nur noch von einer to-do-list abzuhaken.

Deshalb werde ich einen kleinen Bogen schlagen. Ich bin Studentin der Detmolder Schule für Architektur und Innenarchitektur in Detmold und auf der Suche nach einem Praktikumsplatz!

Gleich zu Beginn meines Masterstudiums ( Innenarchitektur, Raumkunst ) hatte ich die Idee, praktische und berufsbezogene Erfahrungen sammeln zu wollen. Ich möchte mein Studium nicht nur mit den im Studienverlaufsplan vorgegebenen Projektarbeiten abschliessen, sondern noch etwas besser gerüstet in die Berufswelt starten. Da ein Praxissemester (leider) nicht vorgesehen ist, musste ich mich eigenständig auf die Suche nach einem Praktikumsplatz und vor allem auch nach Finanzierungsmöglichkeiten machen. Zudem wollte ich nicht nur in einem Architektur- oder Innenarchitekturbüro arbeiten. Das Praktikum sollte auch im Ausland stattfinden, bevorzugt in Brasilien, da ich dort schon ( 2009 ) ein Auslandssemester an der UFMG gemacht habe und meine noch wenig ausgereiften Portugiesisch-Sprachkenntnisse gerne auf ein „ich -kann-mich-unterhalten“-Niveau bringen wollte.

Zunächst erstellte ich ein Portfolio, auf der Sprache meines Wunschlandes. Damit bewarb ich mich in diversen Büros, deren Adressen ich größtenteils von Bekannten in Brasilien bekommen hatte. Über Email Antworten zu erhalten, blieb leider gänzlich ohne Erfolg.

Gut gelegen kam mir eine Summerschool in Ecuador, an der ich teilnehmen durfte. Ich buchte meinen Flug mit Zwischenstop in Brasilien und versuchte, die Praktikumsstelle auf direktem Wege zu finden. Nur wenige Treffen kamen zustande. Und immer mit dem Ergebnis: bring Geld mit, wir können wenig bis gar nichts zahlen und ohnehin so weit im Voraus (halbes Jahr) könne man nicht planen. Ich sollte in ein paar Monaten erneut nachfragen, ob mein gewünschter Zeitraum überhaupt möglich sei. Ich kam also erfolglos zurück nach Deutschland. Und dort bekam ich auch noch eine Absage für das einzige Stipendium, welches für ein freiwilliges Praktikum in Frage kam.

Zu meiner Freude tat sich eine neue Möglichkeit mit einer Chance für mich auf: meine Hochschule nahm das IAESTE-Programm auf.

Meine persönlichen Wünsche an das Praktikum waren .

- Architektur-oder Innenarchitekturbüro
- Brasilien,gerne Minas Gerais
- ein Semester, also mind. drei Monate
- Bezahlung in einer Höhe, die Kosten für Wohnen, Essen, Versicherung und Transport abdecken würde.

Und so war es :

Bewerbungsbogen ausgefüllt ,wenige Wochen später eine Liste mit Vorschlägen erhalten, Wünsche angegeben und einen Platz erhalten!

Die Praktikumszusage erfüllte folgende Punkte - (oder auch nicht) :

- Labor für Baumaterialien, an einer Universität
- + Brasilien, Minas Gerais, Ouro Preto
- + Dauer drei Monate
- Bezahlung von 600 Reais. Diese Summe würde keinesfalls meinen Bedarf decken, evtl. gerade für Unterkunft und einen halben Monat täglich Reis und Bohnen reichen.

So erfreut ich über die Zusage auch war, so war eben längst noch nicht sicher, ob ich das Unternehmen Praktikum im Ausland überhaupt starten konnte, vor allem aufgrund der Finanzierungsfrage - die eigentlich mit Erhalt der Zusage erledigt sein sollte, so die Auskunft der Infobroschüren, die ich von IAESTE hatte. Für die Transportkosten, sprich Flug, habe ich eine Pauschale über den DAAD erhalten. In meinem zweiten Anlauf habe ich den mir noch fehlenden Betrag über das hochschuleigene Stipendium erhalten. Bibbern bis zum Schluss, aber es konnte losgehen!

Da mein Praktikum eine Zeitspanne von nur drei Monaten umfasst, konnte ich in Brasilien als Tourist einreisen, was mir eine Menge an Papier -und Behördenkram ersparte.

Weitere Vorbereitung war, noch eine Unterkunft zu organisieren. Ouro Preto ist eine ausgesprochene Studentenstadt mit vielen WGs, sog. Republicas. Mit Hilfe eines Bekannten in dieser Stadt war die Zimmersuche kein Problem und über wenige FB-Nachrichten geritzt. Naja, und den Flug buchen, Sachen packen, das eigene Zimmer zur Zwischenmiete räumen,....

Gelandet in Brasilien, angekommen in Ouro Preto, taucht man sofort in eine ganz andere Welt ein. Wie schon erwähnt, leben die Studenten in Republicas zusammen, meist nach Geschlechtern getrennt und in einer Mitbewohnerzahl, die in manchen Fällen weit über 20 Personen zählt. Meine Republica wurde von acht Mädels bewohnt. Ich wohnte in einem 3er-Zimmer, was durchaus üblich ist. Dafür sind aber viele großzügige Gemeinschaftsräume für gemeinsames Essen, Fernsehen und Feiern vorhanden.

Gefeiert wird gerne! Die Republicas laden sich gegenseitig zum Churrasco ein, eine Grillparty, die meist schon mittags beginnt und bei der es wirklich nur Fleisch und Bier gibt! - eindeutiges Indiz dafür, dass hier hauptsächlich Ingenieure studieren, ja, und dass wir in Brasilien sind.

Für kulturelle Angebote sorgte das IAESTE-Team und an einem Sprachkurs für Estrangeiros konnte ich auch teilnehmen.

Nun aber auch zum Ernst des Lebens: Im „Laboratório de Materiais de Construção“ der „Escola de Minas“ landete ich in einer sehr netten Kollegenrunde: die meisten waren Masterstudenten aus verschiedenen Fakultäten, die hier ihre Versuche und kleinen Jobs machen und der gut gelaunte Professor und Chef Ricardo Fiorotti. In meinem ersten Gespräch mit Ricardo entwickelten wir meine Praktikumsaufgabe. Ich bekam nicht irgendeine Aufgabe zugeteilt, sondern seine Frage war, wie er mir helfen könne. Da ich mich in einem Projekt schon mit dem Baustoff Lehm, aber eher theoretisch, beschäftigt hatte, war mein Vorschlag, etwas mit diesem Material machen zu wollen.

Meine Aufgabe bestand nun im folgenden daraus, getrocknete Lehmsteine, sog, Adobe, mit verschiedenen Rezepturen herzustellen und in Versuchen zu vergleichen. Dabei war es mir wichtig Zuschläge zu verwenden, an die jeder zur Verfügung hat , oder solche die mit nur wenig Mehrkosten zu erwerben sind. So grub ich nach Lehm direkt hinter dem Labor, als Pflanzenfasern dienste mir der Abschnitt der gemähten Wiese vor der Tür, die Asche kam aus dem Kamin eines Professors und Sand sowie Kalk waren im Labor vorhanden, beides Materialien, die man auch leicht in der Natur finden kann.

Der Prof behielt recht: viiiel Arbeit und nicht einfach nur „gesagt - getan“. Die Zeit war gut gefüllt mit dieser Arbeit. Ich arbeitete mit einer anderen Studentin zusammen und mit Fragen konnte und durfte ich alle anderen löchern. Zum Abschluss gab es eine Präsentation meiner Versuche und Ergebnisse.

Wer inhaltlich einsteigen möchte findet diese unter folgendem Link: <http://www.reciclos.ufop.br/media/uploads/downloads/adobesmarthaepaula2.pdf>.

Insgesamt gehe ich mit vielen schönen neuen Eindrücken wieder zurück nach Deutschland. Auch wenn ich nicht die Chance hatte, in einem Architekturbüro mein Praktikum zu machen, so konnte ich in Ouro Preto vor allem in die brasilianische Arbeitsmentalität und Lebensweise eintauchen und mich gegen Ende sogar - wenn auch holprig - gut verständigen .

Bei allen, die mich - in welcher Weise auch immer - unterstützt haben bei meinem Projekt „Praktikum im Ausland“ möchte ich mich hiermit sehr herzlich bedanken.

M.H.